

## Zum Stand der psychotherapeutischen Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung in Deutschland

Dieter Irblich, Auel

Menschen mit geistiger Behinderung aller Altersgruppen können ebenso wie Nichtbehinderte psychische Störungen und Verhaltensstörungen entwickeln. In den vergangenen Jahrzehnten gab es immer wieder Bemühungen von Psychotherapeuten der verschiedensten Therapierichtungen, ihre Behandlungskompetenz auch Menschen mit geistiger Behinderung zugutekommen zu lassen. Eine Reihe von Fachpublikationen belegt, dass ungeachtet vorhandener kognitiver und kommunikativer Beeinträchtigungen auch diese Personengruppe von psychotherapeutischen Angeboten für ihre seelische Gesundheit profitieren kann, wenn es den Therapeuten gelingt, sich auf die Patienten und ihre besonderen Bedürfnisse einzustellen. Dennoch wird immer wieder berichtet, es sei schwierig, Psychotherapeuten zu finden, die Menschen mit geistiger Behinderung als Klienten behandeln.

Um diesem Thema auch im Zeichen der gegenwärtigen Inklusionsdebatte zu der ihm zustehenden Aufmerksamkeit in der Fachöffentlichkeit zu verhelfen, veranstalten die Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. und die Deutsche Gesellschaft für seelische Gesundheit bei Menschen mit geistiger Behinderung (DGSGB) gemeinsam eine Fachtagung am **23./24. April 2012** in Marburg, auf der zum Stand der Psychotherapie bei Menschen mit geistiger Behinderung referiert und wo verschiedene Behandlungsmöglichkeiten von Praktikern aufgezeigt werden.

Der Unterzeichner arbeitet als Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut in einem Sozialpädiatrischen Zentrum und hat die Aufgabe übernommen, auf dieser Tagung das Einführungsreferat zu halten. Dabei wird nicht nur auf praktische Fragen der Psychotherapie mit geistig behinderten Menschen eingegangen, sondern es sollen auch die Versorgungssituation in Deutschland beleuchtet werden. Mit Hilfe des beiliegenden Fragebogens sollen Therapiebedarf und gegenwärtige Versorgungssituation erhoben werden. Je größer der Rücklauf ist, desto aussagefähiger werden die Ergebnisse.

Ich bitte Sie daher um Bearbeitung des beiliegenden Fragebogens und um Rücksendung bis zum 5. April 2012. Auch später eintreffende Fragebögen sind willkommen, können aber für die in Marburg präsentierten Ergebnisse leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank für Ihre Mithilfe

*Dieter Irblich*

Dieter Irblich  
Lochgraben 7  
56357 Auel  
e-mail [D.Irblich@t-online.de](mailto:D.Irblich@t-online.de)  
Fax: 06771-951335

## Fragebogen zur psychotherapeutischen Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung in Deutschland

(die gewonnenen Daten dienen für einen Fachvortrag von D. Irblich auf der Fachtagung „Psychotherapie bei Menschen mit geistiger Behinderung“, 23./24.04.2012 in Marburg,).

Mehrfachnennungen sind bei Fragen mit (\*) möglich.

„Arbeitsbereich“ meint bei den Fragen 5, 6, 7, 9 den (Teil-)bereich einer Einrichtung, für den Sie zuständig sind

1. <u>In welchem Bundesland sind Sie tätig?</u> : _____ Siedlungsstruktur*: <input type="radio"/> Großstadt/Ballungsraum <input type="radio"/> Kleinstadt/ländlicher Raum
2. <u>Ihr berufliches Arbeitsfeld*</u> : <input type="radio"/> stationär <input type="radio"/> ambulant <input type="radio"/> Einrichtung der Eingliederungshilfe <input type="radio"/> Klinik <input type="radio"/> Ambulanz <input type="radio"/> Praxis <input type="radio"/> sonstiges Nähere Angabe (z. B. WfbM, SPZ, ...): _____
3. <u>Ihr primärer Auftrag in der Versorgung behinderter Menschen</u> (z. B. Diagnostik, Beratung, Therapie, Begutachtung, ...)*: _____
4. <u>Ihre berufliche Qualifikation*</u> : <input type="radio"/> Arzt <input type="radio"/> Diplom-Psychologe/B.A./M.A. <input type="radio"/> (Heil-)Pädagoge <input type="radio"/> Andere: _____ Psychotherapeut <input type="radio"/> Erwachsene <input type="radio"/> Kinder und Jugendliche <input type="radio"/> Approbation: <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> abgeschlossene Psychotherapieausbildung(en), welche: _____
5. <u>Wie viele Menschen mit geistiger Behinderung gibt in Ihrem Arbeitsbereich?</u> : _____
6. <u>Merkmale der Menschen mit geistiger Behinderung in Ihrem Arbeitsbereich (bitte Angaben in Prozent)*</u> : <u>Alter: 0-10 J.</u> : leichte GB (IQ 50–70): ____ schwere GB (IQ 20–49): ____ sehr schwere GB (IQ < 20): ____ Anteil psych. Störungen bzw. schwerer Verhaltensstör.: <input type="radio"/> 0-10% <input type="radio"/> 11-32% <input type="radio"/> 33-100% <u>Alter: 11-20:</u> leichte GB (IQ 50–70): ____ schwere GB (IQ 20–49): ____ sehr schwere GB (IQ < 20): ____ Anteil psych. Störungen bzw. schwerer Verhaltensstör.: <input type="radio"/> 0-10% <input type="radio"/> 11-32% <input type="radio"/> 33-100% <u>Alter: &gt;20:</u> leichte GB (IQ 50–70): ____ schwere GB (IQ 20–49): ____ sehr schwere GB (IQ < 20): ____ Anteil psych. Störungen bzw. schwerer Verhaltensstör.: <input type="radio"/> 0-10% <input type="radio"/> 11-32% <input type="radio"/> 33-100%
7. <u>Bedarf an Psychotherapie (PT) bei Menschen mit GB in Ihrem Arbeitsbereich (patientenzentrierte Maßnahmen, keine reine Beratung der Bezugspersonen)</u> : <input type="radio"/> 0-10 % <input type="radio"/> 11-32% <input type="radio"/> 33-100% Bei welchen Störungsbildern hauptsächlich (bitte die 3 wichtigsten nennen): _____
8. <u>Welche Möglichkeiten zur Psychotherapie (PT) für Menschen mit GB gibt es in ihrer Stadt/Landkreis?*</u> <input type="radio"/> ich führe selbst PT bei Menschen mit GB durch (Anzahl: _____; Frequenz: _____; Dauer: _____) <input type="radio"/> andere Mitarbeiter meiner Einrichtung bieten PT an. Welche Berufsgruppe(n)?: _____ <input type="radio"/> PT wird durch andere Institutionen im Einzugsgebiet erbracht, welche Inst: _____ <input type="radio"/> PT wird durch niedergelassene Psychotherapeuten erbracht, welche Therapierichtung: _____ <input type="radio"/> Es gibt andere therapeutische Angebote, von welchen Berufsgruppen erbracht: _____ <input type="radio"/> keine
9. <u>Decken die vorhandenen Angebote den psychotherap. Bedarf der Menschen mit GB Ihres Arbeitsbereichs?</u> <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nicht ganz <input type="radio"/> nur teilweise <input type="radio"/> krasse Unterversorgung <input type="radio"/> kein Bedarf
10. Wenn es in Ihrer Stadt/Landkreis PT-Möglichkeiten für Menschen mit GB gibt, <u>wie werden diese finanziert*</u> <input type="radio"/> Krankenkasse <input type="radio"/> Eingliederungshilfe <input type="radio"/> Andere: _____ Abrechnung erfolgt <input type="radio"/> als Einzelleistung <input type="radio"/> durch Betreuungspauschale <input type="radio"/> sonstiges: _____
11. Falls Sie Versorgungslücken sehen, was sind Ihrer Meinung nach Ursachen dafür?*
<input type="radio"/> vorhandene Ressourcen sind anderweitig gebunden <input type="radio"/> Es fehlt an Finanzierungsmöglichkeiten <input type="radio"/> Es fehlt an Psychotherapeuten, die Menschen mit geistiger Behinderung behandeln <input type="radio"/> Es fehlt an geeigneten Therapieformen <input type="radio"/> Es fehlt an Transport- und Begleitungsmöglichkeiten <input type="radio"/> andere Gründe: _____
12. <u>Welchen Entwicklungsbedarf und welche Entwicklungsmöglichkeiten</u> sehen Sie bzgl. PT bei Menschen mit geistiger Behinderung?

(Ergänzungen, weitere Anmerkungen usw. bitte auf Rückseite oder weiterem Blatt)

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit! Dieter Irblich, Dipl.-Psych.

Bitte senden Sie diesen Bogen bis zum 5.04.2012 an: Dieter Irblich, Lochgraben 7, D-56357 Auel, oder Fax 06771-951335